

Hallo Ottmar,

Ich habe mir die Infos, die du mir gegeben hast, heute etwas genauer angesehen, schreibe ins Unreine, was mir dabei durch den Kopf gegangen ist. Über den Köpfen des „Begleitgremiums“ (wie setzt es sich zusammen, wer entscheidet was ?) schwebt eine dunkle Wolke, damit fängt alles an ...

Es ist ja nicht nur die Entwicklung eines neuen Stadtgebiets, die Planungen haben solche Ausmaße, dass man von einer „**historischen Planung**“ (auf „historischem Boden“) sprechen kann, und in kaum einer anderen Stadt sind Einwohner dermaßen mit ihrem Veedel verbunden wie in Köln, wenn hier also ein Veedel entstehen soll, dann braucht man detailliertes Wissen über das, was genau geplant ist, damit sich der Bürger überhaupt konstruktiv beteiligen kann. Es gibt aber noch nichts Genaues.

1. Planungsprozess Parkstadt-Süd

Ich würde gern wissen, wer der Fachmann war, der das erarbeitet hat, wieviel Geld ÖPP (s. Kopie) dafür bzw. diesen ganzen „Planungsprozess“ bekommt. Allein dafür werden schon mal Hunderttausende ausgegeben, das ist sicher. Die hat Herr Speer ja auch schon bekommen ...

Mitte April: Stadtspaziergang

Ziel: Gebietstalente und Konflikte auszumachen. Frage: Was verstehen die unter „Gebietstalenten“ und welche Konflikte könnte es geben ??? Sind sie schon einkalkuliert ? Hat jemand das **Ergebnis** dieser Spaziergänge protokolliert ? Wenn nicht, warum haben sie dann überhaupt stattgefunden ? Liegt eine Auswertung (auch dieser „Symbolvergabe“, Herzchen, Blitz etc. vor ?) Wird die Öffentlichkeit darüber ausführlich informiert ? Wann ?

2. Themenabende ? Vom 12.5. bis 2.6. „Parkstadt Süd, Qualitäten“. Gibt es überhaupt eine Definition, was die unter „**Parkstadt**“ verstehen ? Soll tatsächlich ein Park entstehen oder gibt es nur diesen schmalen Rasenstreifen, der sich „Grüngürtel“ nennt ? Meinen die wirklich, man kann das als „Grüngürtel“ bezeichnen ? Was ist mit der Brache als Naturschutzgebiet ? Lässt man sie stehen oder steht deren Zukunft zur Diskussion, weil die Alternative eine „Parkstadt“ ist, die beste ökologische Aussichten verspricht ?

Die **Fragen, die zu den Themenabenden** auf dem Flyer formuliert sind, sind nicht schlecht, worauf es ankommt, ist die Beantwortung. Fragen von „Bürgern“ sollten möglichst vor diesen Abenden schon schriftlich formuliert sein und als Unterlage der „**Debatte**“ dienen. Man könnte Info-Blätter erarbeiten mit klar formulierten Fragen (1., 2., 3., usw, sehr sachlich) und

sie frühzeitig an das Planungsgremium weiterleiten, damit die sich konkret dazu äussern und sie während der Abende nicht einfach übergehen können. Man könnte eine „Liste“ dieser Fragen auch mitnehmen und vor dem Beginn an alle verteilen. Damit man was Schriftliches hat, kann auf keinen Fall schaden. Da sollen sie noch sagen, der Bürger hat sich nicht bemüht ...

3. „Konzeptentwicklung“ (Begleitgremium/Planungsteams). Derweil sammelt man noch Ideen der Öffentlichkeit. Wie sammeln sie diese ? Was verstehen sie unter Konzept ? Sind daran z.B. schon Architekten beteiligt ? Geht es um die Art der Bebauung ? Das „**Gesamtkonzept**“ ist für **September** geplant. Und dann gibt es nur noch **Rückkopplungen** (wie sollen die aussehen, wer sind die **Ansprechpartner** für die „Öffentlichkeit“, die Initiativen ?)

Am **26. November** werden die Ergebnisse präsentiert (wem ? wo ?). Im **Januar 2016** ist dann alles soweit erledigt, dann geht es um die **Umsetzungsschritte** und es folgen erneut sehr viele Rückkopplungen. Und dann ?

Also, dieses „Planungsblatt“ ist schon etwas sehr Besonderes, da muss man sich etwas länger reindenken. Welcher Art die Bürgerbeteiligung sein soll/kann, wird mit keinem Wort erwähnt, außer, dass man spazieren gehen und „rückkoppeln“ darf.

Ich meine, folgende Fragen müssten doch erstmal geklärt sein, bevor es überhaupt losgehen kann:

1. Wie **finanziert** sich das ganze Projekt überhaupt, angefangen von der Verlegung des Großmarkts bis zum Bau der Parkstadt ? Momentan weiß darauf keiner eine Antwort, der Kölner Rat steht hilflos vor dieser Angelegenheit, steht aber unter immensem Zeitdruck (s. Frangenberg „**Debatte aus Verzweiflung**“ helmut.Frangenberg@mds.de).

(Die Informationen im Stadtanzeiger sind zu der Sache gut, er stellt auch einige der wichtigen Fragen, man sollte versuchen, mit dieser Zeitung konstruktiv zusammenzuarbeiten, in dem Fall müssen sie nicht in die Massenmediendebatte ...)

Vielleicht erklärt sich die Verzweiflung der Ratsmitglieder dadurch, dass die Arbeit im Rat kein „Job“ ist, die machen das außerhalb ihrer normalen Arbeit. Das ist nicht in allen Städten so, erklärt möglicherweise, warum in Köln die Verwaltung das Sagen hat, weniger die Politik. Politik heißt hier in erster Linie parteipolitisches Geplänkel, wichtig für die eigene Karriere, weniger wichtig für die Bevölkerung. Derweil die Verwaltung macht was sie für richtig hält oder „klüngelt“, die alte Bezeichnung für das, was man heute „Korruption“ nennt. Aber o.k., das führt ja jetzt etwas zu weit.

2. Das ewige Argument: **Reduzierung des LKW-Verkehrs**. Wie stellt man sich die Lebensmittelversorgung in Köln nach der Verlegung vor ? Es ist ja wohl nicht anzunehmen, dass dadurch der Verkehr so reduziert wird, dass die Luft noch besser wird als eh schon ...

Ich bin sicher, Aldi, Lidl und Rewe sind da schon längst bei Überlegungen. Rewe vor allem, deren Expansion hört nicht auf. Wenn man am Flughafen Köln ankommt, hängen zur Begrüßung etliche Fahnen im Wind, darauf steht „Rewe-City“, stimmt ja auch, so heißt die Weltstadt Köln seine Besucher willkommen ??? Ich dachte, ich sehe nicht recht.

3. Was sagt **Marsdorf** dazu ? Wichtig wäre unbedingt eine konstruktive Zusammenarbeit aller Bürgerinitiativen, wenn jeder vor sich hin arbeitet – spielt man nur in die Hände der Verwaltung.

4. Wie stellt man sich die **Lärmreduzierung** für die Bewohner wg. Güterverkehr vor, der direkt an der Parkstadt vorbeirast ?

5. Wie hoch ist der prozentuale **Anteil von Sozialwohnungen** ???? Sollen die vielleicht direkt an der Bahnlinie stehen, während Miet- und Eigentumswohnungen (wie hoch ist deren Anteil ?) woanders in der Nähe des „Parks“ gebaut werden ? Mitten in der „Parklandschaft“ sozusagen ...

6. Haben Gespräche mit den **Großmarktleuten** stattgefunden ? Gehören die ins Konzept „Ideen sammeln, ? Immerhin geht es um deren Existenz.

Ich habe die Kopie nicht mehr, die die Grundlage für die Spaziergänge war. Man hatte auch die Möglichkeit, ganz eigene Ideen anzubringen, das könnten sein:

Mindestens 50 % Sozialwohnungen, Künstlerateliers, Musikproberäume, Kindertagesstätten, eine „Halle“ für Bürgerversammlungen, jede Menge Parkbänke, Spielplätze (Boule z.B.) ein kleines Theater, ein kleines Kino, kleine Läden aller Art, damit das Ganze auch Multikulti sein kann, das möchte man ja immer. Kleine ökologische Gartennischen, Ärzte, Pflegeeinrichtungen für alte Menschen, eine super Anbindung an öffentliche Verkehrsmittel (abgesehen von der neuen Haltestelle/Bonnerstr.) und vieles mehr, da müsste man sich mal zusammensetzen und eine Liste erarbeiten. Ob das letztlich was ändert, sei dahingestellt, ziemlich sicher nicht, auf jeden Fall müssten sie sich aber damit beschäftigen, ob sie wollen oder nicht.

Ottmar, wie gesagt, das ist jetzt lang geworden, die Kopien (auch dazu, was ÖPP ist, kommen morgen). Ich bin ab Nachmittag wieder zu Hause, falls du Lust/Zeit hast, mit mir darüber zu reden, wie man diese „Liste“ angehen könnte, z.B.

Gipe
Am